



Beschäftigte und Träger freuen sich über erste Erfolge des Projektes „So Fair“, das Langzeitarbeitslosen wieder eine Jobperspektive geben soll. Im Schiller-Café der Diakoniestiftung trafen sich die Teilnehmer. Sieben von ihnen haben bereits eine Stelle gefunden. Foto: Stefan Wolff

Eine Chance auf dem Arbeitsmarkt

Langzeitarbeitslose finden dank des Projektes »So Fair« eine sozialversicherungspflichtige Stelle

Herford(wst). Vor einem Jahr ist im Kreis Herford das Projekt »So Fair« an den Start gegangen, um 20 langzeitarbeitslosen Menschen für zwei Jahre eine sozialversicherungspflichtige Stelle zu geben und ihnen eine Perspektive auf eine feste Anstellung zu verschaffen. Jetzt konnte Guido von Fürstenberg vor Vertretern der an dem Projekt beteiligten Institutionen und ihren Beschäftigten im Schiller-Café der Diakoniestiftung Herford berichten, dass mittlerweile sieben Teilnehmer eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden haben.

Das Projekt »So Fair« wird von sechs sozialen Dienstleistungsunternehmen getragen. Dazu gehören die Evangelische Diakoniestiftung Her-

ford, die Recycling-Börse, die Inklusia GmbH, die Evangelische Stiftung Maßarbeit, das katholische Bildungswerk In Via und die Euwatec GmbH. An der Finanzierung beteiligten sich das Land NRW mit 420 000 Euro, das Jobcenter Herford mit 580 000 Euro und der Kreis Herford mit 120 000 Euro. Weitere 220 000 Euro steuerten die Träger bei. Eine Teilnehmerin, die jetzt eine sozialversicherungspflichtige Anstellung gefunden hat, ist Katja Wefelmeier. Die 41-Jährige war fünf Jahre lang arbeitslos, dank »So Fair« arbeitet sie jetzt als Disponentin bei der Recycling-Börse. »Umschulungen oder Zeitarbeit, ich habe alles versucht, um wieder eine Stelle zu bekommen«, berichtet sie. Ein Problem, das ihr dabei zu schaffen

machte, war fehlendes Selbstbewusstsein im Hinblick auf ihre Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt. Erst durch »So Fair« habe sie schließlich ihre eigenen Qualifikationen kennen gelernt.

In einer Gartenbaukolonne der Firma Inklusia arbeitet zurzeit Sonja Struwe. Sieben Jahre war die gehörlose Herforderin arbeitslos, jetzt pflegt sie die Grünanlagen des Kurparks von Preußisch Oldendorf und die Gärten der AWO Kindergärten in Herford.

Gerade der Kontakt mit ihren Kollegen, die eigens für sie die Gebärdensprache gelernt haben, macht der 43-Jährigen wie die Arbeit im Grünen sehr viel Spaß. Und sie hofft, auch in Zukunft weiter im Gartenbau arbeiten zu können.



Die sozialen Dienstleister werden über das Modell-Projekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ gefördert. Dieses wird gefördert durch:

